

Fraktionsantrag gemäß § 28 GeschO

Eingang: 21.10.2014
Antragsnr.: 245/2014
Verteiler: OBM, BM, Fraktionen
Zust. Referat: VI/61, II/20/Schmied
mit Referat:

Barbara Grille M.A.

Stadträtin
Vogelherd 2, 91058 Erlangen
Tel.: 09131/602426
Fax: 09131/602484
E-Mail: stadtraetin_grille@gmx.de

Erlangen, den 21. Oktober 2014

Antrag zum Haushalt 2015:**Keine Haushaltsmittel für weitere StUB-Planungen;****Stattdessen Ausbau / Optimierung des Busnetzes sowie Einführung einer eigenen Uni-Buslinie und Umsetzung anderer Maßnahmen**

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister!

Ich beantrage die Herausnahme der Planungsmittel in Höhe von 7,4 Millionen € für das StUB- bzw. Campus-Bahn-Projekt aus dem Haushalt 2015ff.

Stattdessen soll der Ausbau bzw. die Optimierung des Busnetzes sowie die Einführung einer eigenen Uni-Buslinie und Umsetzung anderer Maßnahmen erfolgen!

Begründung**1. Zahlreiche Siedlungsgebiete nicht angeschlossen**

Die Stadt-Umland-Bahn / Campus-Bahn ist realiter maximal eine Stadt-Stadt-Stadt-Bahn (Nürnberg-Erlangen-Herzogenaurach), die weder den Ansprüchen der Erlanger Bürger noch denen der Landkreisbewohner gerecht wird.

Diese Siedlungsgebiete ab Buckenhof werden gar nicht angeschlossen und somit ÖPNV-technisch abgehängt.

Die angedachte „L-Variante der StUB“ fährt ebenfalls nach heutigem Planungsstand nicht am neuen Campus vorbei und bedient den östlichen Landkreises sowie die meisten Stadtteile der Stadt Erlangen gar nicht.

Die bis dato nur „virtuell geplante Campus-Bahn“ tangiert den Siemens-Campus ausschließlich entlang der Paul-Gossen-Str. Auch wenn die Firma Siemens dann Parkplätze – wie in der Rahmenvereinbarung vorgesehen – abbaut, obwohl in diesem Areal dann deutlich mehr Menschen arbeiten werden, werden trotzdem viele weiterhin mit dem Auto zur Arbeit kommen, weil sie auf dieses angewiesen sind. Aufgrund des Betriebskostendefizits der StUB wird man das Bussystem in dem Umfang nicht unterhalten oder gar ausbauen können.

Viele Stadtteile in Erlangen profitieren also nicht von der „Stadt-Stadt-Stadt-Bahn“. Und ob ein Zubringerbusverkehr dann noch effektiv ausgestaltet und finanziert werden kann, ist mehr als fraglich. Bis heute wurden auf diese Fragen keine belastbaren Antworten geliefert (Linienführung, Takt, Anbindung etc.).

2. Bisher keine Förderung verbindlich zugesagt

Für keine der Varianten liegt bis dato ein Förderbescheid vor. Die veralteten Kostenplanungen aus 2006 (!) zeigen, dass der Eigenanteil der Stadt Erlangen wohl bei mindestens 80 Millionen Euro liegt. Mit enormen Kostensteigerungen ist zu rechnen.

Und zum Vergleich: Die Stadt Erlangen hat seit 1948 insgesamt ca. 150 Millionen Euro Schulden angehäuft. Ein Einzelprojekt in dieser Größenordnung kann unsere Kommune nicht nachhaltig stemmen. Die Stadt verschuldet sich auf JAHRZEHNTE unverhältnismäßig hoch für EIN DEFIZITÄRES PROJEKT. Dass dann wohl die Gewerbe- und die Grundsteuer angehoben werden müssen, ist in dieser Situation selbstredend.

3. Begrenzte Förderfähigkeit / Unklares Kostenmodell

Auch wenn die Förderung durch Bund und Freistaat anstatt der üblichen 80% bei 90 % liegt, werden wir das Gesamtprojekt über Bundes- und Landessteuern bezahlen. Neben dem städtischen Eigenanteil und den nicht förderfähigen Aufwendungen (wie zum Beispiel, wenn Trassen nicht auf eigene Gleiskörper verlaufen können oder die jetzt für den HH 2015 eingestellten 7,4 Millionen Euro Planungskosten) für den Bau der StUB muss die Stadt auch die gesamten Betriebskosten (Unterhalt, Personal, Betriebshof, Wartung, usw.) VOLLUMFÄNGLICH bezahlen, da es hierfür keine Förderung gibt. Hier wird aktuell mit einem jährlichen Defizit von ca. 6-8 Millionen Euro gerechnet. Die ESTW als Betreiber des Erlanger ÖPNV können verständlicherweise dieses Betriebskostendefizit nicht übernehmen. Auch ist in dem vorliegenden Kostenmodell noch KEINE EINZIGE FAHRBEREITE Straßenbahn berücksichtigt!

4. Unsichere Beteiligung des Landkreises

Bis dato wurde auch kein Zweckverband gegründet und somit ist die Beteiligung an den Planungskosten nicht geklärt. Wieso soll die Stadt Erlangen mit einem hohen siebenstelligen Betrag für Planungsmittel in Vorleistung gehen, wenn aus heutiger Sicht noch gar nicht sicher ist, ob es im Landkreis eine politische Mehrheit gibt bzw. ob ein mögliches Bürgerbegehren gegen die StUB positiv abgestimmt wird.

5. Keine Gestaltung in Erlangen mehr möglich

Uns stehen mit der Freibad- und Frankenhofsanierung, dem Hallenbadneubau, dem laufenden Schulsanierungsprogramm, dem Bildungsprogramm sowie den demografischen Herausforderungen, den Betreuungseinrichtungen und den Wohnungsproblematik noch große finanzielle Herausforderungen bevor. An die Förderung von Sozial-, Sport- und Kulturprojekten oder den Ausbau von Fahrradwegen und einem ebenso umweltfreundlichen Bus-System, welches allen Erlangern zugute kommen würde, ist dann sicher gar nicht mehr auf absehbare Zeit zu denken.

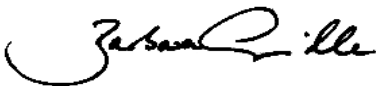
➔ Alternative zu StUB / Campus-Bahn

Statt der unbezahlbaren StUB bzw., Campus-Bahn soll(en) mit einem Teil des eingeplanten Geldes ...

- ein sehr gut ausgebautes, abgestimmtes, flexibleres, gefördertes sowie zeitnah zu realisierendes Busverkehrsnetz für Stadt und Landkreis mit angemessenen Fahrpreisen
- eine eigene Uni-Bus-Linie,
- ein optimales Fahrradwegenetz geschaffen werden sowie ...
- die bestmögliche Auslastung der bald fertigen S-Bahn gefördert und
- die Reaktivierung der Bahnlinie Herzogenaurach – Bruck erfolgen,
- Anreizsysteme für Mitfahrgemeinschaften initiiert,
- Fahrradverleihstationen und Car-Sharing-Systemen sowie
- Firmenbusse eingerichtet werden.
- Für Radnutzer sind gesicherte (öffentliche) Fahrradparkhäuser sowie für Unternehmen ein verpflichtendes Parkraummanagementsystem sinnvoll, dessen Einnahmen den oben genannten Maßnahmen vollumfänglich zugute kommen sollen und von allen großen Arbeitgebern in Erlangen anzuwenden ist.

Hierzu ist ein Konzept mit den dazu erforderlichen Planungsmitteln zu erstellen und im kommenden Jahr vorzustellen!

Mit freundlichen Grüßen!
Ihre



Barbara Grille